

Sturz der Jesuiten in Frankreich.

Es ist bekannt, daß dieser Orden (die Entstehung desselben s. ält. Gesch. B. II. S. 371.) durch seine überallhin passenden Grundsätze, durch die Menge fähiger Köpfe, die er in sich schloß, durch die Unwissenheit der Zeiten, durch die Schwäche der damaligen Fürsten, durch die Kühnheit, Thätigkeit und Verwegenheit vieler seiner Glieder, endlich durch die blinde Unterwürfigkeit aller Glieder unter den Willen eines einzigen Klugen, zu einem furchtbaren Körper erwachsen war, der auf das Wohl und Wehe von ganz Europa und einen Theil von Asien und Amerika einen gewaltigen Einfluß übte. Fast keine große Begebenheit war in Europa seit hundert Jahren ohne Mitwirkung der Jesuiten geschehen. Sie hatten es wirklich so weit gebracht, daß die mächtigsten Monarchen ihrem Winke gehorchten. Vom niedrigsten Bedienten bis zum ersten Staatsminister war Alles ihre Kreatur und von ihnen geleitet. Zu allen großen Entwürfen zogen sie die ersten Linien, und die Ausführung oder Vereitelung derselben war in ihren Händen. Krieg und Friede der Völker stand in ihrer Macht. In der Kirche reichte ihr Haupt bis an die Sterne. Päpste, Cardinäle und Bischöfe beugten sich vor ihrer Gewalt, und die übrigen Orden lagen zu ihren Füßen. Selbst die Wahl der Päpste und ihre Regierung war ein Werk ihrer Hände. Sie entsagten der höchsten Würde, weil es größer war, nach Gefallen damit zu spielen, und eine heimliche Macht furchtbarer, als eine offenbare ist. Ueberall belebte sie Eine Seele und Ein Geist. Rom war der Mittelpunkt ihrer Herrschaft und der Sitz des Despoten, dem Alles blindlings gehorchte. —

Es ist hier nicht der Ort, alles Böse zu beschreiben, welches die Jesuiten durch ihren Einfluß gestiftet haben; es ist bekannt genug. — Ungefähr um die Mitte des achtzehnten Jahrhunderts wurden in allen Gegenden der Welt, besonders in Portugal, Spanien und Frankreich, laute Klagen wider die Gesellschaft Jesu erhoben. Als Damien den Mordanschlag auf Ludwig XV. ausführte, den man dem Einflusse der Jesuiten zuschrieb, vermehrte sich in Frankreich der allgemeine Haß gegen sie. Unter ihren Feinden waren die Parlamente die ältesten und unveröhnlichsten, die nun bei der herrschenden Stimmung des Volkes die